



Unternehmer wehrt sich

Der Betreiber der geplanten Brecher-Anlage in Reith bestreitet eine künftige Lärm- und Staubbelastung. Seite 30 Foto: Mader



Die Baugeräte auf der grünen Wiese riefen Anrainer auf den Plan. Vorigen Donnerstag wurden die Arbeiten per Bescheid gestoppt.

Foto: Dähling

Wirbel um Baggerarbeiten im Erholungsraum

Weil ein Mayrhofner offenbar Parkplätze im Freiland errichten wollte, schritt die Gemeinde ein. Jetzt ist von einer Gartenanlage die Rede.

Von Angela Dähling

Mayrhofen – So gar nicht komisch fanden etliche Mayrhofner, was sich in der Faschingswoche auf einer Freilandfläche im Ortsteil Durst abspielte. Auf der Wiese, die inmitten der Siedlung gelegen im Raumordnungs-konzept als „Freihaltegebiet Erholungsraum“ ausgewiesen ist, hatte ein Baggerfahrer am Rosenmontag begonnen, den Humus abzutragen. Sein Auftrag: die Errichtung eines Parkplatzes – so die Auskunft gegenüber Behördenvertretern. Sein Auftraggeber: ein ehemaliger Tourismusverbandsfunktionär.

Zu jenen, die sich darüber im Gemeindeamt beschwerten, zählt Gemeinderätin Monika

Wechselberger. Wobei sie zwei Dinge besonders empören. Erstens, dass die Bauarbeiten in Auftrag gegeben wurden, obwohl die Nutzungsmöglichkeiten dieses Grundstücks zuvor zwei Mal im Gemeinderat behandelt und der Bau von Parkplätzen ausgeschlossen wurde, weil dies gegen die Widmung verstoße.

Zum Zweiten, dass es vier Tage brauchte, bis die Baggerarbeiten per Bescheid eingestellt wurden. „Ich hatte am Faschingsdienstag im Gemeindeamt angerufen und auf die Erdbewegungen, die stattfinden dürfen, hingewiesen“, erklärt Wechselberger. Der an diesem Tag abwesende Bauamtsleiter konnte sich erst am Mittwoch der Sache annehmen. Der Bürgermeister konnte

wiederum erst am Donnerstag seine Unterschrift unter den Bescheid setzen, der dann umgehend zugestellt wurde.

„Für einen Parkplatz braucht es eine Umwidmung.“

Günter Fankhauser
(Bürgermeister von Mayrhofen)

Wechselberger ortet ein Nahaeverhältnis des TVB-Funktionärs zu einzelnen Kommunalpolitikern. „Ich bin nicht Gemeinderätin geworden, um zuzuschauen, wie sich eine Handvoll Mayrhofner über alles hinwegsetzen darf“, sagt sie. Dass sie sich mit dieser Haltung nicht nur Freunde schafft, habe sie schon zu spüren bekommen.

Laut Auskunft im Mayrhofner Bauamt darf ein „Freihaltegebiet Erholungsraum“ nur im freilandvertraglichen Rahmen genutzt werden. Die Errichtung von Sport- und Freizeitanlagen sei erlaubt. Ebenso wie das Anlegen eines Gartens. Für diesen sei auch das Aufbringen von Schotter zulässig. Vermutungen, dass aus dem Parkplatz nun eine Art Garten wird, bestätigen sich insofern, als dass der

ehemalige TVB-Funktionär inzwischen dem Bürgermeister ein Schreiben übermittelt hat. „Darin steht, er wolle eine Gartenanlage errichten und überfahrbare Randsteine.“ Aber auch von Rasensteinen und Abstellplätzen sei die Rede. „Darüber wird der Gemeinderat verhandeln. Denn für einen Parkplatz braucht es eine Umwidmung“, sagt BM Günter Fankhauser. Der ehemalige TVB-Funktionär will derzeit in der Sache keine Stellungnahme abgeben.

Unterdessen beschäftigen zwei nicht bescheidgemäß errichtete Bauten weiterhin die Behörden. Zum einen ein vor Jahren ohne Baugenehmigung errichteter Wintergarten eines Hotels. Die Bauverhandlung fand im Herbst statt, der Bescheid ist noch ausständig. Zum anderen ein Hotel, das vor Jahren nicht plan- und bescheidmäßig errichtet wurde. Nachdem die Rückbaufristen ignoriert wurden, liegt der Akt zur Vollstreckung bei der Bezirkshauptmannschaft. „Im Herbst will der Bauherr das Ganze im Rahmen von ohnehin geplanten Umbauarbeiten bereinigen“, sagt Hubert Schwarz, Zuständiger in der Bezirkshauptmannschaft.

Hospizbegleiter suchen Verstärkung

Schwaz – 19 Frauen und Männer sind im Bezirk Schwaz für die Tiroler Hospiz-Gemeinschaft als ehrenamtliche Hospizbegleiter tätig. Sie unterstützen Menschen, die schwer krank oder bereits in der letzten Lebensphase sind und entlasten deren Angehörige. Sie schenken Zeit, hören zu und lassen sich ganz auf die Bedürfnisse der Personen ein, bei denen sie regelmäßig zu Besuch sind.

Was sie motiviert? „Die Überzeugung, etwas Sinnvolles zu tun“, erklärt Gabi Hauser, Regionalbeauftragte der Tiroler Hospizbegleitung im Bezirk Schwaz. Aber auch die Erfahrung, Menschen in einer schweren Zeit durch einfühlsame Begleitung Halt und Freiraum geben zu können, sei ein Grund. Ebenso die Dankbarkeit für all die intensiven Begegnungen während ihrer Einsätze.

Derzeit suchen die Hospizgruppen im Bezirk Schwaz Verstärkung. „Neben Fachwissen, Einfühlungsvermögen, Offenheit und Flexibilität müssen ehrenamtliche Hospizbegleiter auch die Bereitschaft mitbringen, sich auf das ganz persönliche Sterben eines Menschen einzulassen – und auf die Bedürfnisse des sozialen Systems, dem er angehört“, schildert Hauser.

Eine entsprechende Ausbildung ist daher Voraussetzung. Die nächste Ausbildung im Bezirk Schwaz findet von Oktober 2014 bis Mai 2015 statt. An vier Informationsabenden wird Gabi Hauser Interessierte

über die Ausbildung informieren und aus dem Alltag von Hospizbegleitern und -begleitern berichten.

„Ich freue mich, dabei allen Interessierten aus der Region die Hospizidee näherzubringen“, sagt Hauser. Die Informationsabende sind eine Gelegenheit, sich unverbindlich ein Bild von der ehrenamtlichen Hospizbegleitung zu machen und Näheres über die Ausbildung zu erfahren.

Die Termine: 14. März im Caritaszentrum Uderns (Pfarrsaaal), 26. März im Knappensaal des SZentrums Schwaz (mit Impulsvortrag von Elisabeth Zanon), 8. April im Sozialzentrum Jenbach, 28. April in der Aula der Volksschule Finkenberg. Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr. Die Teilnahme an den Infoabenden ist kostenlos. Anmeldung unter Tel. 0512 7270-38 oder per E-Mail office@hospiz-tirol.at (TT)



Gabi Hauser informiert über die Ausbildung zur ehrenamtlichen Hospizbegleiterin. Foto: Hospizbegleitung

Kommentar

Dorffriede ist nicht alles

Von Catharina Oblasser

In aller Stille treibt die Gemeinde Außervillgraten ihr Kraftwerk voran. Keine Einsprüche von Grundbesitzern, keine medienwirksamen Proteste: Das kennt man von diversen ähnlichen Vorhaben in Osttirol ganz anders. Am Naturell der Villgrater kann es nicht liegen. Denn in Innervillgraten fliegen rund um das dortige geplante Werk seit Jahren die Fetzen. Dass in Außervillgraten alle an einem Strang ziehen, bringt sicher Pluspunkte, wenn es um die Verwirklichung des Projekts geht. Die Akzeptanz der Bevölkerung spielt schließlich für die positive Beurteilung eine wichtige Rolle. Trotzdem ist damit nicht alles gewonnen: Denn solange das Geld fehlt, nützt das beste Einvernehmen im Dorf nichts.

Mehr zu diesem Thema auf Seite 30



GOOD MORNING SKIING

März 2014
Skispaß ab 6.55 Uhr!
Jeweils Donnerstag und Sonntag!

Auf ausgewählten Bahnen in Zell, Gerlos und Königsleiten
A-6280 Zell im Zillertal, Tel. 0043(0)5282/7165 - info@zillertalarena.com

TONI

Vom Pech verfolgt

„Da Wacker-Präsident will an Plan B parat haben, falls die Schwarz-Grienen absteigen. Können ma nur hoffn, dass bei dem Pech, des der Wacker hat, im entscheidenden Moment nit a no die Schublad' klemmt.“



KURZ ZITIERT

„Es braucht niemand Angst zu haben, dass Brixlegg oder Mehrn im Staub erstickt.“

Alfred Madersbacher
Der Unternehmer versucht, die geplante Brecher-Anlage zu verteidigen.

LAWINENWARNDIENST

Es herrschen nahezu perfekte Tourenverhältnisse. Die Lawinengefahr ist am Vormittag in Nordtirol allgemein gering, in Osttirol wegen der Gefahr von Gleitschneelawinen unterhalb etwa 2400 m mäßig, darüber ebenso gering.

Allgemeine Gefahrenstufe

auf Basis des gestrigen Lageberichts



Entwicklung der letzten Tage

2	2	2	1	1
Fr	Sa	So	Mo	Di

Weitere Informationen auf lawine.sinc.at

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 34
Kinoprogramm Seite 35
Wetter und Horoskop Seite 36

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543